

Erfahrungsbericht Wintersemester 2019/20 Ljubljana



Vorbereitung:

Mitte Februar habe ich die Zusage von der Uni Hannover für ein Auslandssemester in Ljubljana erhalten. Juhuuuuuu! Ich habe mich sehr gefreut. Allerdings war es damit noch nicht getan. Um eine sichere Zusage zu erhalten, musste ich mich über die Internetseite der Universität Ljubljana bewerben. Meistens ist das aber nur Formsache. Trotzdem war es wichtig, dass man die Bewerbungsfristen einhält. Die Infos zu den Fristen findet man auf der Universitätsseite von Ljubljana. Mitte Juni habe ich dann auch die Zusage der SEB Ljubljana – School of Economics and Business – und somit den „Letter of acceptance“ erhalten.

Anschließend habe ich die ERASMUS Förderung beantragt. Sowohl von der Uni in Ljubljana als auch in Hannover wird man super betreut. Petra, die Kontaktperson in Ljubljana, ist wirklich super freundlich, sehr hilfsbereit und antwortet i.d.R. sehr schnell. Informationswege sind kurz

und unkompliziert. Nach Beantragung der Förderung, habe ich mich dann um eine Unterkunft gekümmert.

Unterkunft: *Eine Unterkunft zu finden ist extrem schwierig. Leider.*

Daher sollte man sich möglichst früh um eine Unterkunft kümmern. Bestenfalls 3 Monate vorher. Ein anderer Tipp: Lasst euch von dem WiWi-Auslandsbüro den Kontakt von ehemaligen ERASMUS Studenten in Ljubljana geben. Die können euch dann ggf. deren oder andere Zimmer weitervermitteln.

Jetzt zu den verschiedenen Möglichkeiten: Entweder man bewirbt sich für ein Doppelzimmer im *Studentenwohnheim* oder man kümmert sich *privat* um eine Unterkunft. Dazu muss man allerdings sagen, dass die Plätze im Studentenwohnheim extrem begehrt sind, da sie sehr günstig sind (150 – 190€). Falls man sich für solch ein Zimmer entscheidet, sollte man sich also bei der Bewerbung beeilen. Diesbezüglich bekommt man eine E-Mail von Petra, in der der Termin für die Bewerbung des Zimmers im Studentenwohnheim bekannt gemacht wird. Die Plätze werden nach dem Prinzip first come – first serve vergeben und sind erfahrungsgemäß innerhalb weniger Minuten ausgebucht.

Für mich kam ein Doppelzimmer allerdings nicht infrage. Daher habe ich mich zunächst über eine Studentenorganisation über einen Wohnungspool informiert (E-Mail: rooms@sou-lj.si). Da aber auch die Wohnungen in dem Wohnungspool schnell vermittelt werden, sollte man sich früh genug darüber informieren und die Vermieter direkt anschreiben. Außerdem könnte diese Seite vielleicht bei der Wohnungssuche helfen: [Realestate Slovenia](#).

Mein Zimmer habe ich tatsächlich über eine Facebook-ERASMUS Gruppe gefunden, da Jemand ein/*e Mitbewohner/*in für seine Wohnung gesucht hat. Allerdings möchte ich betonen, die Angebote in FB-Gruppen mit Vorsicht zu genießen. Ich wäre beinahe auf einen Betrug reingefallen. Wenn vor Einzug eine sehr hohe Summe (bei mir waren es 900€) für die Wohnung gezahlt werden muss, dann sollten die Alarmglocken läuten. Für den ein oder anderen selbstverständlich, wenn man verzweifelt nach einer Wohnung sucht, blendet man manchmal sein rationales Denken aus. Letztendlich kam es mir aber sehr merkwürdig vor, da weder Kontakt zu den angeblichen Mitbewohnern hergestellt werden konnte, noch ein Telefonat mit dem Vermieter möglich war. Daher habe ich das Angebot abgelehnt. Später habe ich dann erfahren, dass andere auf denselben Betrüger reingefallen sind und ca. 800 Euro verloren haben. Mit der Erfahrung möchte ich keine Panik verbreiten, sondern lediglich darauf aufmerksam machen, dass man manche Wohnungsangebote kritisch hinterfragen sollte.

Als ich dann die Wohnungszusage erhalten habe, habe ich den Vermieter von meinem Buddy checken lassen. Es war Glück, dass ich die Wohnung bekommen habe. Aber: früher oder später findet man eine Wohnung, auch, wenn man anfangs am Verzweifeln ist. Falls wirklich alle Stricke reißen und die Wohnungssuche vorab gescheitert ist, dann kann man am besten ein Hostel für ein paar Tage buchen und die Wohnungssuche vor Ort fortsetzen.

Studium an der Gasthochschule: *Zusammengefasst: Ganz anders als WiWi an der LUH.*

Vorab möchte ich aber nochmal auf den Sprachkurs aufmerksam machen. Dieser findet meistens ca. 1 Monat vor Vorlesungsbeginn an und man erhält auch Credits dafür. Ich habe diesen nicht belegt. Rückblickend hätte ich es aber auf jeden Fall gemacht. Nicht, weil man

danach so „gut“ slowenisch spricht (das ist nämlich ganz schön schwer und fast überall sprechen die Leute englisch), sondern, weil man dadurch schon sehr viele Kontakte knüpft und sehr viel Zeit hat, Slowenien zu erkunden. Selbstverständlich geht das auch ohne Sprachkurs. Wenn man Zeit hat, sollte man den Sprachkurs, aus meiner Sicht, jedoch auf jeden Fall belegen.

Das Studium in Ljubljana ist ganz anders aufgebaut. Ich war es gewohnt im Semester eigentlich keine Prüfungsleistung abzulegen, sondern lediglich am Ende eines Semesters durch eine Klausur. Bei der SEB besteht die Prüfungsleistung zumeist aus einer Klausur und einer schriftlichen Ausarbeit. Z.B. war es in dem Fach strategisches Management 1 so, dass wir 5 „Case Studies“ bekommen haben, die wir fallorientiert schriftlich lösen mussten, d.h. 5 Mini-Hausarbeit (1-2 Seiten) schreiben, damit wir überhaupt zur Klausur zugelassen worden sind. Der Vorteil darin besteht, dass sich die Note am Ende nicht nur aus der Klausur zusammensetzt, sondern eben durch beides – Klausur und Hausarbeit UND, dass man sich mit den Themen schon mal auseinandersetzt. Dadurch werden die Noten tendenziell besser. Ich möchte aber auch hiermit keine Angst verbreiten – es ist anders, aber auf jeden Fall machbar.

Alltag und Freizeit: *Es gibt unheimlich viel zu tun in Ljubljana und auch generell in Slowenien.*

Von der ESN werden regelmäßig ERASMUS Partys und Trips organisiert, welches gerade am Anfang hilft, neue Leute kennenzulernen. Zum Nachtleben: Es gibt super viele Clubs und Bars in Ljubljana. Mir persönlich hat es am besten im „Metelkova“ gefallen. Das ist ein Kunstzentrum, dass aus verschiedenen Clubs/Bars besteht und in dem auch oft Konzerte für wenig Geld angeboten werden. Außerdem waren wir immer regelmäßig in der Bar „CinCin“ – super schönes Ambiente und montags werden immer umsonst Jazzkonzerte gespielt. Meine Lieblingsbar ist „Pritličje“ dort gibt es auch (als einzige Bar in Ljubljana) Club Mate. In der Sommerzeit (bis Ende Oktober) gibt es jeden Freitag einen Foodmarket am Fluss mitten in der Stadt – den kann ich wirklich SEHR empfehlen.

Man kommt mit dem Bicikel (Fahrradservice in Ljubljana) gut von A nach B. Allerdings gibt es nur einen Fahrradgang, was einem auf Dauer auf die Nerven gehen kann. Daher kann ich empfehlen, in FB Gruppen nach gebrauchten Fahrrädern zu schauen – meistens gibt es die schon für 50 – 100 €.

Slowenien ist ein SUPER schönes Land. Von ESN werden anfangs immer Trips angeboten. Ich habe damals 3 Trips mitgemacht. Es war cool, da man neue Leute kennengelernt hat, allerdings muss ich echt sagen, dass es wesentlich angenehmer ist, wenn man sich mit ein paar Freunden ein Auto mietet (ATET Verleihservice – relativ günstig) und so die Gegend erkundet. Soča Valley und generell der Triglav Nationalpark im Nord-Westen sind wunderschön und ich kann es wirklich empfehlen, sich diese Teile Sloweniens unbedingt mal anzuschauen. Auch die Küste von Slowenien ist sehr schön und innerhalb von kurzer Zeit ist man schon in Kroatien. Es gibt noch so viel mehr zu erzählen, aber von den ganzen Möglichkeiten/Trips erfährt man auch vor Ort.

Fazit:

Meine beste Erfahrung war auf jeden Fall die Freundlichkeit der Slowenen und, dass man sich immer willkommen gefühlt hat. Außerdem hat mir das BONI System super gut gefallen. Hierzu eine kleine Info: Man bekommt als Student 24 „Bonis“ pro Monat und kann mit diesen in

verschiedenen Restaurants günstig (Maximum 4,35 €) oder sogar kostenlos eine Mahlzeit erhalten. Wenn das Essen kostenlos ist, wird keine Suppe o.ä. serviert, ansonsten besteht eine Boni-Mahlzeit aus Suppe, ein Hauptgericht (was man sich aus dem Studentenmenü aussuchen kann) und Obst.

Eine „richtig schlechte Erfahrung“ hatte ich zum Glück nicht. Das nervigste war allerdings, dass man innerhalb von 3 Monaten eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen musste, wenn man länger als 3 Monate (innerhalb von 12 Monaten) in Slowenien ist. Leider gab es bei dem Amt SUPER lange Warteschlangen und ein ganzer Tag geht dafür drauf. Nach Beantragung bekommt man nach ein paar Wochen eine E-Mail zur Abholung der Aufenthaltsgenehmigung. Dafür muss man auch wieder einen ganzen Tag einplanen! Das fand wirklich jeder sehr nervig und ich kenne auch viele, die sich deshalb nicht gemeldet haben, was natürlich nicht empfehlenswert ist. Wenn man erwischt wird, muss man nämlich eine Strafe i.H.v. 500 Euro zahlen...

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in Ljubljana wirklich sehr empfehlen. Mir hat es unheimlich viel Spaß gemacht, ich konnte mich persönlich weiterentwickeln und habe tolle Freunde aus verschiedenen Ländern gewonnen! 😊